





Vom historischen Ortskern Kornelimünster durch die Täler der Inde und des Vichtbachs






Die STERNROUTE -6- bietet Ihnen am Startpunkt in Kornelimünster Geschichts- und Kunsterlebnisse. Auf Ihrer Wanderroute, auf dem Rückweg nach Roetgen, aber auch unvergessene Naturerlebnisse. Sie führt Sie an den Bachläufen der Inde und des Vichtbaches entlang über den wohl kleinsten Ortsteil von Aachen (Kitzenhaus) und Rotterdell nach Roetgen.

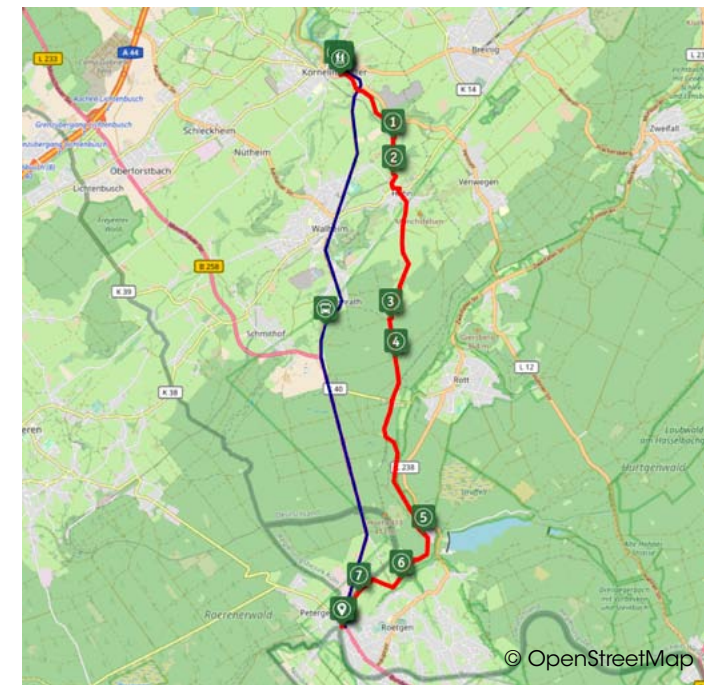
Roetgen-Kornelimünster

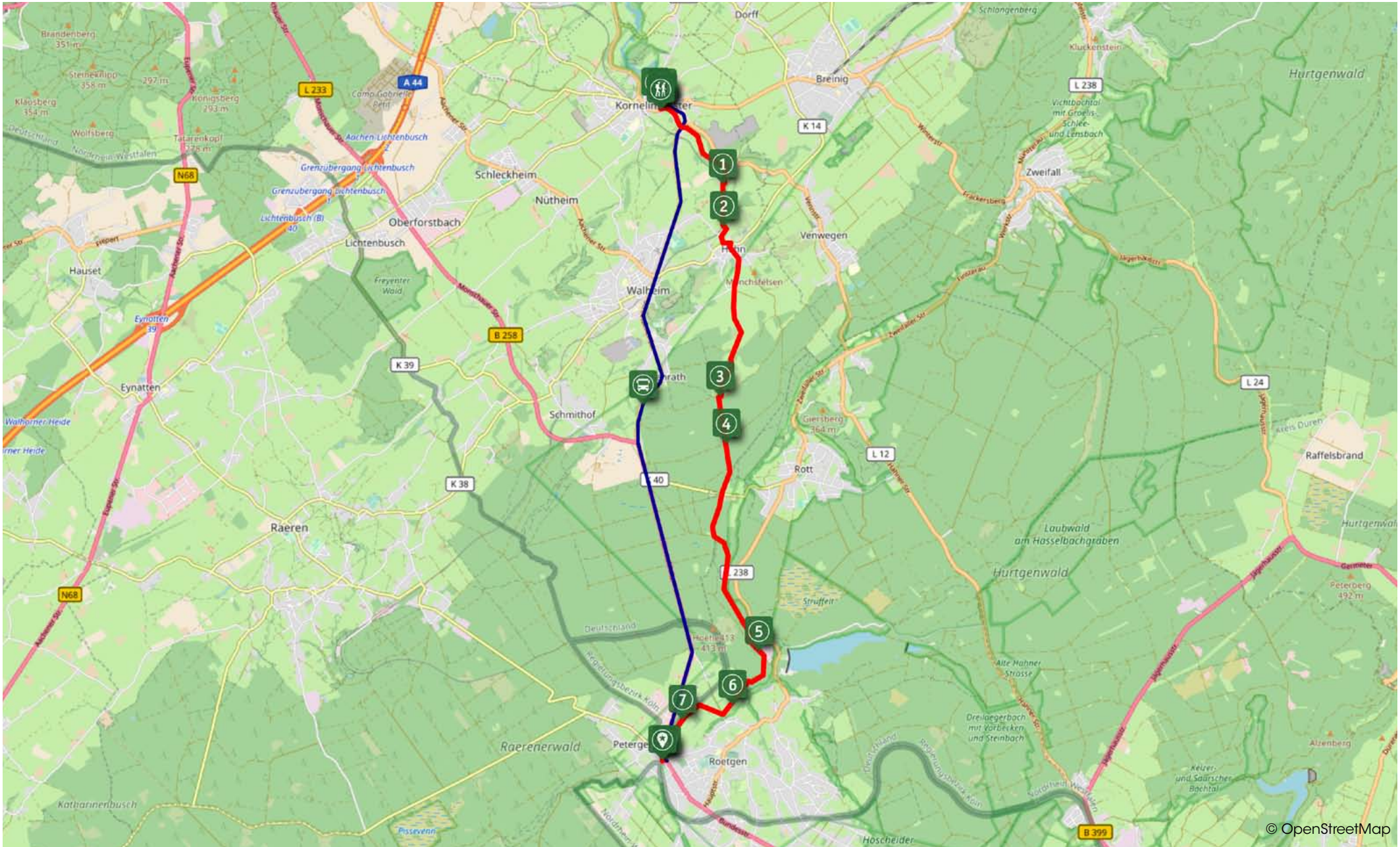
-  Wanderstation (Brand)
-  Linie SB66, Fahrtzeit ca. 15 min.
-  ab 6:17 halbstündlich
-  Bahnhofstraße (frei)

Kornelimünster-Roetgen


-  Kornelimünster
-  Historischer Ortskern
-  Roetgen, Wanderstation
-  Ortszentrum Roetgen

-  11 km - ca. 3 h
-  40% befestigte Wege, 20% Pfade, 30% Asphalt
-  50% Wald, 40% Wiese, 10% Ort
-  NICHT Kinderwagen geeignet
-  festes Schuhwerk empfohlen





Vom historischen Ortskern Kornelimünster durch die Täler der Inde und des Vichtbachs

 Sie starten den Weg von der Bushaltestelle Kornelimünster aus über die Indebrücke ins Zentrum von Kornelimünster. Hier gibt es diverse kulturelle Angebote, die sie nutzen können, bevor Sie den Weg nach Roetgen durch die Täler von Inde und Vichtbach starten. (Propsteikirche St. Kornelius, Kunsthaus NRW).

1 Sie nutzen nun für etwa 500 m den Vennbahnweg, der Aachen mit dem Luxemburger Ort Trois Vierges verbindet.

2 Sie erreichen den Ortsteil Hahn. Sehr viele der hier vorhandenen Häuser und auch die Kirche sind aus dem regionalen Blaustein gebaut, der hier über eine sehr lange Zeit abgebaut wurde.

3 Kurz vor dem Ortsteil Kitzenhaus, sicher einer der kleinsten Ortsteile von Aachen, steht eine Schutzhütte für eine Rast. Drei Häuser der ehemaligen waldbäuerlichen Siedlung sind noch erhalten. Das Vieh wurde nicht nur auf Wiesen sondern auch im Laubwald geweidet, der Kitzenhausweg diente dabei von Hahn aus dem Viehtrieb.

4 Sie erreichen und kreuzen den Weg, der von Relais Königsberg bis nach Zweifall führt. An der Kreuzung steht eine Schutzhütte für eine erste Rast.

5 Sie erreichen das Wasserwerk an der Dreilägerbachtalsperre, das mit dem Wasser aus Dreilägerbach und Kall das Trinkwasser für viele Städte und Gemeinden aufbereitet und selbst die niederländische Grenzregion beliefert.

6 Zu beiden Seiten des Weges sind die Auswirkungen des Tornados vom März 2019 zu erkennen, der an hier ganze Baumreihen umgeworfen und entwurzelt hat.

7 Zum Ende der Sternroute haben Sie hier einen Panoramablick auf Roetgen, u.a. mit Sicht auf das Portal der evangelischen Kirche St. Hubertus.

 Sie haben das Wander-Ziel Ihrer STERNROUTE -6- erreicht.

Wasser

Die Inde

Die Inde entspringt im Raerener Wald auf einer Höhe von 395 m NN. Auf ihrem Weg über Kalkhäuschen, Friesenrath, Hahn fließen ihr einige kleine Bäche zu, in Kornelimünster schließlich die ebenfalls im Raerener Wald entspringende, über Walheim kommende Iter. Hier im Münstertal (ca 240 m NN) kam es häufiger zu Überschwemmungen nicht nur der Flussauen sondern auch des Ortes. Am Gebäude der Stadtparkasse (erbaut ca. 1820, ehemals Gemeinde- und Schulhaus) auf dem Marktplatz weist eine Tafel auf den Pegelstand von 1906 hin. In der unter Marktniveau gelegenen Pfarrkirche stand das Wasser damals etwa 1,50 m hoch.

Historie

Im südlichen Münsterländchen der Reichsabtei Kornelimünster

Ihre Wanderung liegt vollständig im ehemaligen „Münsterländchen“, ein Territorium, das bis zur Säkularisation unter Napoleon zur Benediktinerabtei Kornelimünster gehörte und im Süden über Hahn, Kitzenhaus bis an den Vichtbach und in Roetgen an den Grölisbach reichte.

Der gallo-römische Tempelbezirk Varnenum auf der östlichen Hochfläche von Kornelimünster weist auf die frühe Siedlungsgeschichte des Ortes am Kreuzungspunkt zweier römischer Fernstraßen hin. Ludwig der Fromme stiftete 814 hier mit Benedikt von Aniane als Abt ein bedeutendes Kloster, das 948 vollständige Immunität und Reichsunmittelbarkeit erhielt.

Als Schenkung Ludwig des Frommen erhielt das Kloster 3 Reliquien aus der Aachener Pfalzkapelle. Nach Erhalt einer Schädelreliquie des hl. Papstes Cornelius erhielt die Reichsabtei den Namen „Monasterium Sancti Cornelii ad Indam“, aus dem sich die Ortsbezeichnung Kornelimünster ableitet.

In ihrer wechselvollen Geschichte wurden die Abteikirche und die Abtei zerstört, so dass Sie nun Bauten aus verschiedenen Epochen vorfinden. (u.a. Eingangstor im Bereich Abteigarten von 1485, barockes dreiflügeliges Abteigebäude aus dem frühen 18. Jh, gotische Propsteikirche ab 14. Jh, angebautes Oktogon von 1706).

Pilgerströme, das seit 985 bestehende Marktrecht, die Bewirtschaftung großer Wald- und Weidegebiete, zahlreiche Mühlen, Erz- und Kalksteinvorkommen trugen zum Reichtum der Abtei bzw. des Ortes bei.

Baudenkmäler

Im historischen Zentrum von Kornelimünster sehen Sie viele Baudenkmäler mit Bodenbelägen, Sockeln, Fassa-

den, Treppen und Fenstereinfassungen aus Aachener Blaustein, der in den Kalksteinbrüchen der Region, vor allem auch in Hahn gewonnen wurde.

Aachener Blaustein

Aachener Blaustein ist ein Sedimentgestein, das auf die Riffformung in der Zeit vor etwa 390 bis 350 Mio Jahren zurückgeht. Die heutige Aachener Region lag damals im Küstenbereich eines flachen tropischen Meeres.

Die Bezeichnung „Blaustein“ rührt daher, dass der Stein an den Abschlagflächen und poliert dunkelblau bis schwarz glänzend ist, der Rohstein ist graublau-grau. Er verwittert hellgrau bis weißgrau und ist relativ, z. B. im Vergleich zu Sandbruchstein, verwitterungsbeständig.

Hahn

Der Ort Hahn wird erstmals im 13. Jh als Teil des Abteigebiets Kornelimünster erwähnt. Hier sind zahlreiche Häuser aus Blaustein erbaut mit Bruchsteinen oder wie z.B. die neugotische Kirche (1881) aus quaderförmig zugearbeiteten Bruchsteinen (Hammerrechte).

In Hahner Steinbrüchen und im benachbarten Walheimer Steinbruch wurde bis Ende der 50er Jahre Kalkstein zur Brandkalkgewinnung abgebaut, bzw. anders als in der Bruchsteingewinnung möglich, durch Sprengung aus dem Felsen gelöst.